

Die Funktion dieser Geschenke war dieselbe wie bei allen Gaben dieser Art: Beziehungen pflegen, Gunst sichern, Rang zuweisen⁴¹, Rang behaupten. Der Orden war in seinem Kampf gegen Litauen und Polen in besonderem Maße auf militärische und politische Unterstützung angewiesen, daneben auch auf Beachtung seiner Privilegien. Wenn der Pfalzgraf befand, er habe diesmal zu wenig Falken erhalten (nämlich 5 anstatt 8), oder der Herzog von Kleve sich über ein ausgebliebenes Geschenk wunderte, dann war der zollfreie Weinexport auf dem Rhein von Koblenz nach Preußen in Gefahr⁴². Der Hochmeister selbst wurde nicht anders behandelt: Als die Unionskönigin Margarete ihn im Jahr 1390 um Geleit durch das Ordensland und Empfehlung an den Papst ersuchte, überreichte ihr Kaplan zunächst mehrere Beizvögel, darunter einen der kostbaren Gerfalken⁴³. Wie sehr die preußischen Gaben in den höfischen Geschenkverkehr eingebunden waren, zeigt eine Anfrage des Markgrafen von Brandenburg im Jahre 1452, der um zwei Handfalken bittet, die er seinem Schwiegersohn, dem Markgrafen von Mantua, senden will, der sie seinerseits für den König von Aragon vorgesehen hat⁴⁴.

Diese Praxis ist keineswegs mit dem Deutschen Orden in Preußen untergegangen: Der letzte Hochmeister und erste Herzog von Preußen setzte den Versand fort, und seine Nachfolger taten es bis ins 17. Jahrhundert ebenso. Italien, Skandinavien und Rußland wurden jedoch nicht mehr bedacht, Reichsstände nur noch vereinzelt, während die iberische Halbinsel hinzukam⁴⁵.

Die Greifvögel, die der Hochmeister und Herzog versandten, kamen zum größten Teil aus dem Lande selbst, bzw. wurden in Preußen gefangen, vor allem auf der Kurischen Nehrung und im Samland, z. T.

41) Vgl. HECKMANN, Preußische Jagdfalken (wie Anm. 27) S. 43 ff.

42) Vgl. KNABE, Preußische Falken (wie Anm. 28) S. 20 (1420, 1433, 1417); SARNOWSKY, Wirtschaftsführung (wie Anm. 31) S. 382 f.; Klaus VAN EICKELS, Die Deutschordensballei Koblenz und ihre wirtschaftliche Entwicklung im Spätmittelalter (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 52, 1995) S. 146 f. mit Anm. 272; HECKMANN, Preußische Jagdfalken (wie Anm. 27) S. 42.

43) Vgl. KNABE, Preußische Falken (wie Anm. 28) S. 21; nach Berlin, GStPKB, HA XX, OF 2a, S. 26 f.

44) Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum I: Regesten zum Ordensbriefarchiv 1: 1198-1454, hg. von Erich JOACHIM / Walther HUBATSCH (1948) Nr. 11326 (24. Juli 1452) S. 736; erwähnt von KNABE, Preußische Falken (wie Anm. 28) S. 19 mit Anm. 9.

45) Vgl. VOIGT, Falkenfang (wie Anm. 31); KNABE, Beizjagd (wie Anm. 31); und vor allem HECKMANN, Preußische Jagdfalken (wie Anm. 27), hier S. 40.